

Sursee wird Rebbaugemeinde:

Am Mariazellhügel entsteht ein Rebberg

Die Idee, unter der Kapelle Mariazell Reben zu pflanzen, existiert schon seit längerem. Im kommenden Mai wird nun auf einer Fläche von 80 Aren ein Teil des Mariazellhügels in Sursee mit Reben bepflanzt. Die Bewilligung dazu ist erteilt, die Trägergesellschaft gegründet und der Pachtvertrag mit dem neuen Pächter unterzeichnet.

Was 1993 als Aprilscherz in der Surseer Woche angekündigt und später als durchaus mögliche Zukunftsvision immer wieder diskutiert wurde, wird nun Tatsache. Der Besitzer des Grundstückes am südlichen Mariazellhügel, Hans F. Stocker, hat das Land per 15. März 2005 im Rahmen eines längerfristigen Nutzungsvertrages an Beat Felder verpachtet. Somit können die Arbeiten zur Bepflanzung des Rebberges im Mai dieses Jahres aufgenommen werden.

Als profunder Kenner des Luzerner Weinbaus hat Beat Felder im Dezember letzten Jahres dem Grundbesitzer, Hans F. Stocker, ein Nutzungskonzept zur Bewirtschaftung dieses Grundstückes vorgelegt, welches die hohen Ansprüche der gesellschaftlich und politisch sensiblen Lage erfüllen konnte. Zudem hat es in ökologischer wie auch in ökonomischer Hinsicht überzeugt, so dass der Pachtvertrag nun unter Dach und Fach ist.

Hohe ökologische Ansprüche werden erfüllt

Der Rebberg wird den Trichter landschaftlich als Naherholungsgebiet bereichern. Er lässt sich weiter als Lebensraum für Tiere mit der Naturschutzzone am Trichter und den dortigen Hochstamm-Obstbäumen ideal vernetzen. Die botanische Vielfalt wird sich durch den Rebberg deutlich erhöhen.

Mit Solaris und Johanniter stehen zwei hoffnungsvolle resistente Neuzüchtungen im Anbau. Wildfrüchte wie Kornelkirsche, Mispeln, Zibarten oder Eberesche werden den Rebberg ebenso bereichern wie die Einsaat von Wildblumen. Bewirtschaftet wird nach den naturnahen Richtlinien des Zertifikates Vitiswiss®.

In den letzten zwei bis drei Jahren wurden im Hinblick darauf, dass am südlichen Mariazellhügel ein Rebberg entstehen könnte, in dieser Gegend

rund 18 neue Bäume gepflanzt. Weiter war auch bekannt, dass gegenüber der Käuferin der Wohnlandparzellen auf dem Mariazellhügel eine kaufvertragliche Zusicherung bestand, dass auf dem seeseitigen Grundstück Bäume gefällt werden können.

Der Wein und die Zelebrierung deren Kultur wird auch für die Stadt Sursee ein Gewinn sein. Qualitativ hochstehende Weine aus der Region statt aus Übersee zu trinken, versteht sich ebenfalls als ökologische Tatsache.

Beste Lage am See

Während Jahren wurde die Vegetation verfolgt und mit Rebbergen der Schweiz verglichen. Die Lage scheint hervorragend für den Rebbau geeignet, standen dort offensichtlich bereits früher Reben. Es ist der einzige Südhang am Sempachersee mit direktem Seeinfluss.

Der Moränenboden ist durchlässig und dient als Wärmespeicher. Die halbrunde Endmoräne des Sees schützt vor Wind und führt zu einem milden Mikroklima. Die klimatischen Bedingungen werden durch den Klimawechsel stets besser. Innerhalb von 15 Jahren hat sich der Blütezeitpunkt um zehn Tage nach vorne verschoben. Damit haben die Trauben länger Zeit zum Ausreifen. Die Rebrregion Sempachersee/Surental existiert erst seit 2000 und ist die jüngste in der Geschichte des Luzerner Weinbaus. Der amtlich geführte Kataster weist nun bereits über 2 Hektaren auf.

Vielfältiges Weinkonzept

Das Weinkonzept beinhaltet eine Fülle verschiedenster Produkte, die aus Schweizer Produktion als Raritäten gelten. Die Weine gelangen als AOC-Weine in den Verkauf. Der „Cuvée Rouge“ wird aus den Sorten Zweigelt, St. Laurent und Cabernet Dorsa hergestellt. Die Auslese der besten Trauben wird im Barrique ausgebaut. Der „Cuvée Blanc“ wird den Charakter eines fruchtigen Sauvignon erhalten. Ein lieblicher Moscato-Perlwein mit wenig Alkohol wird dem Trend jüngerer Weinliebhaber gerecht. Nicht fehlen wird auch ein Dessertwein mit traminerartigem Spätlesecharakter. Verschiedene Liköre und Edelbrände werden das Sortiment ergänzen.

Bewirtschaft und Finanzierung ist gesichert

Mit Beat Felder, Pächter des Rebberges, übernimmt ein ausgewiesener Fachmann die Geschicke des Rebberges (Absolvent der Fachhochschule Wädenswil und Betreuer des Luzerner Weinbaues der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Iawa). An der Arbeit im Rebberg wird sich auch seine Frau Andrea beteiligen, die einen Rebbaukurs besucht hat.

Um die hohen Investitionskosten des geplanten Rebberges zu sichern, musste eine Trägerschaft gefunden werden. Mit der neu gegründeten „Weinbau Mariazell GmbH“ ist die Finanzierung in der Zwischenzeit sicher gestellt. Beteiligt an dieser Gesellschaft sind Bruno Frey, Walter Huber, René Leuenberger, Philipp Neff (Beitritt 2007) und Beat Felder, der mit der Geschäftsführung der neuen Gesellschaft beauftragt wurde.

Weitere Informationen:

Beat Felder

Geschäftsführer „Weinbau Mariazell GmbH“

Obstgartenstrasse 41

6210 Sursee

Telefon privat 041 921 64 12

Telefon mobile 079 232 55 44

Mail weinbaumariazell@bluewin.ch